

# Entwicklung und Gestaltung der Heinger Ortsmitte

## Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger informieren sich - aktive Teilnahme erwünscht

Gemeinderat und Gemeindeverwaltung hatten sich zwar gewünscht, dass zahlreiche Bürgerinnen und Bürger zur Informationsveranstaltung kommen, aber bei dem kühlen und regnerischen Wetter war man skeptisch. Dann war es für die Verantwortlichen eine positive Erfahrung, dass man noch Stühle aufstellen musste, um die rund 70 Interessierten im ökumenischen Gemeindesaal unterzubringen. Anhand von Plänen und Modellen erläuterte zunächst Bürgermeister Norbert Aufrecht die Ergebnisse des städtebaulichen Wettbewerbs. Drei Plankonzepte konnte die Jury schon vor den Sommerferien bewerten und dabei feststellen, dass in allen drei Arbeitsergebnissen interessante Ideen dargestellt wurden.

Bürgermeister Aufrecht zeigte auch den Planungsprozess mit aktiver Beteiligung von 8 Bürgerinnen und Bürgern auf, die ein Wochenende lang zusammen mit den professionellen Städteplanern die Ideen entwickelten. Vielfach wird diese neue Art der Bürgerbeteiligung in Fachkreisen schon als "Heinger Modell" bezeichnet.



*Die Modelle waren umlagert von interessierten  
Heingerinnen und Heingern*

Das Planungsbüro Zoll aus Stuttgart ging als Sieger aus dem Wettbewerb hervor und so stellte der Planer, Herr Zoll, die Arbeitsergebnisse seiner Gruppe selbst vor. Er räumte auch gleich mit dem Vorurteil auf, dass ein

Stuttgarter Büro nicht in ländlichen Kategorien denken könne. Das Büro Zoll ist sogar sehr stark in Gemeinden wie Heiningen aktiv und kann auf sehr positive Entwicklungen in vergleichbaren Gemeinden verweisen.

Einig sind sich alle drei Konzepte darin, dass in der Hofstraße, der einzig ebenen Fläche in der Ortsmitte, ein größerer Platz entstehen sollte. Dazu müssten aber zwei Gebäude gegenüber der Gaststätte Traube/La Delizia fallen, die noch im Privatbesitz und somit nicht auf die Schnelle verfügbar sind, zumal sie bewohnt sind. Dies ist also eher eine längerfristige Option, aber natürlich ein ganz wichtiges Element der Ortskernsanierung. Denn Heiningen hat keine Flächen, auf denen sich z. B. der Wochenmarkt oder andere Märkte ausdehnen können, auf denen auch kleinere Feste (z. B. Maibaumaufstellung, Fasnetsaktionen, Platzkonzerte, Aufführungen usw.) durchgeführt werden können, ohne dass die Landesstraße/Hauptstraße gesperrt und aufwendig umgeleitet werden muss.



*Planer Zoll erläutert sein Konzept*

Es wurde auch deutlich aufgezeigt, dass das Konzept des Büros Zoll (dies hätte auch auf die zwei anderen Pläne zugetroffen) nicht in einem Zug verwirklicht werden kann, sondern in einzelne Abschnitte mit unterschiedlichem zeitlichen und finanziellen Horizont aufgeteilt werden muss. So ist es am wahrscheinlichsten, dass das "Alte Schulhaus" Hauptstraße 27, das direkt an der Wehrmauer der Michaelskirche liegt, bereits leer steht und in Gemeindebesitz ist, wieder zu einem öffentlichen Gebäude mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten für die Bürgerschaft und Vereine wird. Wenn dann

auch der Gemeinderat dort seine Sitzungen abhalten kann, dann würde im Rathaus genügend Platz für ein modernes Bürgerbüro geschaffen, in dem im Erdgeschoss alle wichtigen Angelegenheiten der Einwohnerschaft erledigt werden können, was einfach ein "Muss" für eine moderne Verwaltung ist, so der Bürgermeister. Dann müsste in der Konsequenz auch das Umfeld des "Alten Schulhauses" mit dem "Schulzenberg" der Treppenanlage zur Kirchstraße neu gestaltet werden. Hier handelt es sich um eine Besonderheit, die nicht viele Gemeinden haben, die aber zurzeit nicht wahrgenommen wird. Dies kann man entsprechend schön gestalten und erlebbar machen. Das direkte Umfeld des Rathauses wäre ein nächster Baustein, der im Laufe der Jahre anzupacken ist.

In der Versammlung wurde immer wieder deutlich gemacht, dass die für die einzelnen Maßnahmen notwendigen Finanzmittel noch längst nicht gesichert sind, aber der Bürgermeister erklärte, dass man nur jetzt eine Chance auf die Umsetzung hat, weil Heiningen noch einige Jahre im Landessanierungsprogramm ist, aus dem es bis zu 60 % echte Zuschüsse für solche Baumaßnahmen gibt. Darin sind sowohl Grundstückserwerbe als auch Gebäudeabbrüche, deren Sanierungen, aber auch die Gestaltung von Plätzen und Verkehrsräumen förderfähig. "Wenn wir finanziell einiges aus dem Wettbewerb stemmen können, dann jetzt mit diesen Zuschüssen. Wenn die Gemeinde alles zu 100 % selbst bezahlen muss, dann ist das Thema für lange Zeit wieder gestorben", so der Bürgermeister wörtlich.



*Der vollbesetzte Saal der Bürgerversammlung*

Damit war auch das Thema Verkehr wieder in den Fokus von Bürgerschaft und Gemeinderat gerückt. Gerade hier ist es dem Gemeinderat wichtig, dass, wenn schon die Landesstraße durch Heiningen ertragen werden muss, der Verkehrsraum so gut wie möglich optisch und geschwindigkeitsreduzierend gestaltet wird.

Bei manch kritischer Frage aus der Zuhörerschaft, ob dies oder jenes tatsächlich bezahlbar und sinnvoll umsetzbar sei, konnte man doch die breite Zustimmung vernehmen, dass etwas getan werden muss, um die Ortsmitte Heiningens wieder attraktiv zu machen. "Erst wenn Sie, die Heiningen, ein gutes Umfeld schaffen, kommt auch wieder ein Investor und ist bereit, sein Geld einzusetzen, vorher ganz sicher nicht", war eine ganz wichtige Aussage von Planer Zoll.

Schließlich folgten gleich 11 Bürgerinnen und Bürger dem Aufruf von Bürgermeister Aufrecht, sich weiter aktiv an diesem Planungsprozess an einer der folgenden Planungswerkstätten zu beteiligen. Gerne nimmt die Verwaltung noch Nachmeldungen entgegen, wenn sich weitere Interessenten melden wollen. Die Planungswerkstätten werden dann in die Details der einzelnen Bereiche der Ortsmitte einsteigen, also z. B. in das Umfeld des "Alten Schulhauses" oder die Gestaltung des Verkehrsraumes usw.

**Vorgesehen sind zunächst ein Abend, entweder der Dienstag, 27. November oder der Dienstag, 04. Dezember, bzw. noch Abende im Januar/Februar 2013. Rufen Sie uns an unter 4034-0 im Rathaus und wir verzeichnen Sie als Interessent für diese Bürgerbeteiligung.**

Mit intensiven, sachlichen und konzentrierten Diskussionen und dem ernsthaften Interesse aus der Bürgerschaft an dieser Entwicklung ging der Abend nach 2 1/2 Stunden zu Ende. Es wird nicht die letzte Bürgerveranstaltung zu diesem Thema gewesen sein.